

**Duisburg/Essen – Der Normalverbraucher ist nicht bereit, viel Geld für ein Elektroauto auszugeben. Das hat eine Studie des Centers für Automobil-Management (CAMA) der Universität Duisburg-Essen (UDE) ergeben, schreibt der Informationsdienst Wissenschaft (idw). Dazu seien deutschlandweit 387 potenzielle Kunden interviewt worden.**

## Verwandte Themen

{ Ecocars erobern Automarkt, 12.02.10 }

{ Autohersteller sind elektrisiert, 05.02.10 }

{ Stromkonkurrenz für Zweitakter, 03.02.10 }

{ Ampeln für Stromautos auf Grün, 27.01.10 }

{ Aufbruch zur Autorevolution, 08.11.09 }

{ Autobauer haben Nachholbedarf, 30.10.09 }

{ Autos unter Strom, 13.10.09 }

{ Autos sterben nicht, 13.08.09 }

So wollten die Befragten beim Kauf eines elektrisch betriebenen Fahrzeugs höchstens zwischen 10.000 bis 25.000 Euro ausgeben. Ab der Obergrenze von 25.000 Euro sinke dann die Kaufbereitschaft sehr stark. Gegen einen Preis von 15.000 Euro haben laut idw jedoch nur die wenigsten künftigen Elektroautokäufer etwas einzuwenden.

Die Ergebnisse zeigten auch, dass ein niedriger Verkaufspreis unter 10.000 Euro für ein Elektrofahrzeug

---

abgelehnt werde. Auch wenn damit laut idw eine fünfstündige Ladedauer, eine Reichweite über 150 Kilometer und ein Betriebskostenvorteil gegenüber herkömmlichen Verbrennungsmotoren von 40 Prozent auf 100 Kilometern verbunden ist. Grund hierfür: Der niedrige Preis lasse auf eine geringe Qualität schließen.

Gefragt seien jetzt die Automobilunternehmen, die endlich ernsthaft beginnen müssten, die neue Technologie zur Serienreife zu bringen. Ein Grossteil der Studienteilnehmer stehe der Entwicklung von Elektrofahrzeugen optimistisch gegenüber und glaube, dass Firmen wie VW, Audi, Daimler und BMW in naher Zukunft bedürfnisgerechte Elektroautos bauen werden - eine Chance für die deutschen Automobilhersteller, heisst es in dem idw-Artikel. (eg)